

## «Eine Nacht mit Gott allein» (Erinnerung)

Wie es unserem ersten Gast während der langen (oder war es eine kurze?) Nacht alleine im Grossmünster ergangen ist, erfahren Sie hier.

*«Stein auf Stein, auf Stein - mit Gott allein. Jahrhunderten gegenüber. 1000 Jahre. Ich konnte es kaum erwarten. Zürich. Grossmünster. Jugenderinnerungen. Eine Kirche ohne Zifferblatt -zeitlos. Dann kam sie, die langersehnte Nacht. Kerzen – schliesslich Dunkelheit. Dichte - spirituelle Energie. Teilhaben am Fluss der Zeit, eingebettet sein, verbunden. Ein langer Moment der Befangenheit, dann tasten, spüren, erfahren. Eine Kirche nur mit Geist. Aussergewöhnlich! Räume, Flächen, Ecken, Winkel, sie alle unterschiedlich. Präsenzen! Spürbar. Langsam steige ich die Treppe hinunter zur Krypta. Ein kurzer Moment des Erschreckens auf der Treppe weicht einer nie gekannten Freude in diesem wunderbaren Raum. Stimme, Klang, Sphärenharmonie. Singen, sprechen, beten, meditieren, atmen. Dialog. Nur schwer kann ich mich lösen. Die Dichte umfängt mich, behält mich dort. Ich versuche die Energie zu verstehen. Zwischen den vier Säulen ist sie am dichtesten. Ich setze mich auch seitlich, lote den Raum aus, bete, rücke zu den Säulen, freue mich am Schein der kleinen, für mich bereit gestellten Kerze. Wie weise, sie dort ganz oben zu platzieren. Ich schliesse die Augen, meditiere. Es ist berauschend. Ich möchte nicht mehr weg, beginne mit der Zeit zu frieren, bleibe trotzdem, kann nicht weg. Diese dichte Energie hält mich fest. Ein «Gesicht». Bilder, Gewänder, Gestalten, Geschehnisse, Geräusche, eine zweite Raumzeit, mehrere. Schliesslich wird es kalt. Ein kurzer Schlaf unter der Orgel. Die Engel wachen. Morgen. Licht dringt durch die wunderbaren Glasfenster von Giacometti, wird auf die alten Fliesen vor dem Taufstein ausgegossen, glänzend der alte Stein. Jahrhunderte überdauerten. Ich sitze glücklich auf der vordersten Bank unter der Kanzel und staune über diese Kirche - gefüllt mit Geist. Ein langer Moment der Kontemplation. Wichtige Stationen meines Lebens ziehen an mir vorbei. Etwas ist abgeschlossen. Schliesslich verlasse ich leise diesen magischen Ort. Die Türe fällt hinter mir ins Schloss. Ich trete hinaus in einen strahlenden Tag. Noch Tage danach spüre ich einen Jubel, eine anhaltende Freude, fühle mich verbunden, durchlässig für das Ganze. Noch Wochen danach erfüllt mich Frohmuth, Unbeschwertheit und Mitte.»*



Bild: Urs Bossard